

Zweites Kapitel.

Der Schiffsbrand.



So vergingen die nächsten drei Wochen. Der Wasservorrat hatte schon bedenklich abgenommen, als der „Delphin“ kurz vor dem Eingang in die Sunda-Straße in die Nähe der Prince's-Insel kam. Dem Kapitän Hansen schien es denn doch geraten, hier seine Wassertonnen aufzufüllen, ehe er die Reise fortsetzte. Früh am Morgen ankerte er dicht vor der Insel, welche an frischem Wasser reich ist, ließ das holländische Boot hinab, weil dies das größte war, und schickte dasselbe unter der Führung seines Steuermannes nach einer ihm bekannten, von dichter, tropischer Vegetation umgebenen Bucht. Die Seeleute füllten ihre Tonnen aus dem Wasser eines Bergstroms, welcher sich unweit des Strandes etwa vierzig Fuß hoch in eine Schlucht herabstürzte, rollten die Tonnen nach dem Boote hin und verstaute sie in demselben. Nachdem die Arbeit gethan war, erlaubte der Steuermann den Leuten, ein Bad in dem frischen Wasser zu nehmen und in der nächsten Nähe umherzuwandern. Fritz und Piet blieben bei einander, freuten sich über die Farbenpracht der Vögel und trieben ihren Scherz mit den freischendenden Affen, welche durch den ungewohnten Besuch der Menschen in nicht geringe Aufregung geraten waren. Am liebsten hätte Fritz seinen jugendlichen Genossen mit in den dichten Busch hineingezogen; aber Piet widersetzte sich dem energisch, weil sie dort nicht nur von giftigen Schlangen gebissen werden, sondern vielleicht auch einen Tiger in seiner Ruhe aufstören könnten.